

U-12

Titel	Emissionsfreies Fahren fördern – erneuerbare Energien ausbauen	
AntragstellerInnen	Heidenheim	
Zur Weiterleitung an	BuKo, Landesparteitag der SPD BaWü, Bundesparteitag	
<input type="checkbox"/> angenommen	<input type="checkbox"/> mit Änderungen angenommen	<input checked="" type="checkbox"/> abgelehnt

- 1 Die Juso-LDK möge folgendes beschließen:
- 2 – Förderung des Erwerbs von emissionsfreien Autos
- 3 – Förderung der Erforschung der emissionsfreien Mobilität
- 4 – Einführung einer zusätzlichen Steuer auf Benzin und Diesel
- 5 – Erhöhung der Quote von erneuerbaren Energien auf 50% im Stromnetz bis 2030
- 6 – Erhöhung der Quote von erneuerbaren Energien auf 75% im Stromnetz bis 2040
- 7 – Bis 2050 100% des Stroms aus erneuerbaren Energien
- 8 – Bis zu 10% des Jahresbruttogewinns als Strafzahlung für Energieunternehmen, die dies nicht erreichen
- 9
- 10 Auf jeden Liter Benzin und Diesel soll eine zusätzliche Steuer von 15 ct erhoben werden. Diese Steuermittel
- 11 sollen zu gleichen Teilen dazu verwendet werden, den Erwerb und die Erforschung von emissionsfreien Autos
- 12 und emissionsfreien LKWs zu fördern. Beim Kauf eines neuen emissionsfreien Autos soll dabei die Förderung
- 13 des Staats 10.000€, beim Kauf eines emissionsfreien LKWs 20.000€ betragen. Ebenfalls wird dem Käufer die
- 14 Mehrwertsteuer erstattet. Sollte der Steuerrahmen dafür nicht ausreichend sein, sind Mittel aus dem Über-
- 15 schuss des Bundeshaushalts zur Verfügung zu stellen.
- 16 Zur Erforschung des emissionsfreien Fahrens soll ein bundesweiter Ideenwettbewerb stattfinden. Ziel dieses
- 17 ist es, ein Konzept zu finden und zu fördern, dass alle Aspekte der emissionsfreien Mobilität umfasst. Darunter
- 18 fallen der Antrieb, die Energieversorgung und -speicherung im Fahrzeug und eine Infrastruktur, die einen Lang-
- 19 streckenbetrieb eines emissionsfreien Autos oder LKWs ermöglichen. Dabei soll darauf geachtet werden, dass
- 20 die Planung innerhalb von fünf Jahren abgeschlossen und innerhalb weitere fünf Jahre umgesetzt ist. Danach
- 21 soll die Förderung auslaufen und die Einnahmen aus den zusätzlichen Steuereinnahmen für die Förderung
- 22 des Ausbaus der Infrastruktur verwendet werden.
- 23 Um eine Umweltfreundlichkeit der E-Mobilität zu gewährleisten, muss das Stromnetz ebenso umweltfreund-
- 24 lich sein. Deshalb ist der Anteil der erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2050 auf 100% zu erhöhen. Sollte
- 25 ein Energieunternehmen die geforderten Quoten nicht erfüllen, so hat dieses eine Strafzahlung von 2%
- 26 auf seinen Bruttogewinn zu zahlen. Erreicht das Unternehmen auch in den Folgejahren den Anteil nicht, so
- 27 steigert sich die Strafzahlung pro Jahr um weitere 2% bis zu einem Wert von 10%. Um die Quote zu erfüllen,
- 28 ist es nicht zulässig, die Menge des produzierten Stroms so weit abzusenken bis die Quote erfüllt ist. Sollte es
- 29 ein Energieunternehmen über fünf Jahre nicht schaffen, sich an die geforderten Quoten zu halten, so ist die
- 30 Strafzahlung zu erhöhen. Die Summe der Strafzahlungen fließt in die Förderung der E-Mobilität.
- 31
- 32 **Begründung**
- 33 Die Förderung von emissionsfreiem Fahren findet in Deutschland so gut wie nicht statt. Um in Zukunft
- 34 weiterhin mobil zu bleiben, sind aber schon heute wichtige Schritte nötig. Nur wenn man in der Bevölkerung
- 35 Anreize schafft, ist ein dauerhafter Umstieg auf emissionsfreie Mobilität möglich. So lange es billig ist, mit

36 dem eigenem Auto, sei es ein Benziner oder ein Diesel, täglich zur Arbeit zu Pendeln, wird der größte Teil der
37 Bevölkerung keinen Umstieg erwägen oder es sich ohne entsprechende Förderung nicht leisten können. Bei
38 der Entwicklung eines neuen Mobilitätskonzepts ist aber auch darauf zu achten, dass die jetzigen Probleme
39 nicht einfach verlagert werden. So bringt zum Beispiel ein Umstieg auf E-Mobilität nichts, wenn gleichzeitig
40 der größte der Teil des Stroms durch fossile oder nukleare Energieträger gewonnen wird.

41 Um einen höheren Anteil von emissionsfreien Fahrzeugen im Straßenverkehr zu erreichen, muss sowohl de-
42 ren Entwicklung, als auch der Erwerb gefördert werden. Der Umstieg auf ein emissionsfreies Fahrzeug wird
43 dadurch attraktiv und rentabel, wenn es die gleichen Merkmale aufweist, wie ein Fahrzeug mit Verbrennungs-
44 motor. Besonders wichtig ist dabei die Reichweite. Es müssen also emissionsfreie Fahrzeuge entwickelt wer-
45 den, die mit einer Aufladung ihrer Energiequelle genauso weit kommen, wie ein herkömmliches Fahrzeug.
46 Ebenso muss dabei auch eine neue Infrastruktur entwickelt werden, die einen Betrieb über längere Strecken
47 ermöglicht. Es muss dabei Möglichkeiten geben den benötigten Kraftstoff unterwegs nachzufüllen. So müssen
48 die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass zum Beispiel bei einem E-Auto, die Batterie
49 entweder in einem akzeptablen Zeitraum aufgeladen oder gewechselt werden kann. Bei einem Antrieb auf der
50 Basis von Wasserstoff muss eine Versorgung mit Wasserstoff ähnlich des jetzigen Tankstellensystems sicher-
51 gestellt werden. Zur Entwicklung eines Konzepts das alle Aspekte einer neuen Art der Mobilität berücksichtigt,
52 ist ein von Bundesebene geförderter Ideenwettbewerb nötig.

53 Um die Anschaffung von emissionsfreien Fahrzeugen zu fördern, bedarf es einer Finanzierung. Mit der Ein-
54 führung einer Extra-Steuer auf Benzin und Diesel würden gleich zwei Ziele verfolgt. Es würde damit eine Um-
55 verteilung der Kosten von der umweltschädlichen Technologie hin zu einer umweltfreundlichen Technologie
56 stattfinden. Ein erhöhter Benzin- und Dieselpreis würde gleichzeitig dazu beitragen, dass der Verbrennungs-
57 motor auf Dauer unattraktiv werden würde.

58 Da zur Zeit die E-Mobilität der aussichtsreichste Zweig für eine emissionsfreie Mobilität ist, muss eine Verla-
59 gerung der Umweltschäden durch Fahrzeuge auf Kraftwerke vermieden werden. Es hat wenig Sinn, Emissio-
60 nen bei Fahrzeugen einzusparen, wenn man gleichzeitig den benötigten Strom aus fossilen Energieträgern
61 gewinnt. Auch wenn die neue Bundesregierung die bisherigen Emissionsziele aufgegeben hat, sind diese den-
62 noch sinnvoll und müssen eingehalten werden. Dabei ist es auch wichtig, dass es empfindliche Strafen für die
63 Energieunternehmen gibt, wenn diese die Quoten für erneuerbare Energie nicht einhalten.